

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **47 (1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FREIDENKER

MONATSSCHRIFT DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

10
11. Mai 1964

Nr. 5

47. Jahrgang

Gedanken am Auffahrtstage

Soeben ist die Luft von Glockenklang erfüllt. Ach so, es ist *Auffahrt*. Die Arbeit ruht, die Kirchen füllen sich, nicht weniger die Landgasthöfe; denn dieser Tag ist schon längst zum *Ausflugstag* geworden. Man hatte den Plan schon lang im Kopf und nicht einen Augenblick daran gedacht, daß es eigentlich darum ginge, den Tag als *Aufflugstag* in andächtigem Staunen, das bis zur Verzückung gehen könnte, zu begehen, kniend, Augen und Hände zum Himmel erhoben, um wenigstens in der frommen Phantasie das Wunder der körperlichen Himmelfahrt Christi nachzuerleben. Dazu liegt das Ereignis schon zu weit zurück, oder glauben in unserer nüchternen Zeit selbst die Gläubigen nicht mehr so recht daran?

Seit dem Jahre 1950 muß man auch glauben, daß Maria, die Mutter Jesu, leiblich zum Himmel aufgefahren sei. Was ist also Christi Himmelfahrt Besonderes? Wiederholungen schwächen den Eindruck des Einzelfalles ab. So ist es auch mit der körperlichen *Auferstehung* Christi. Auch diese war nichts Ein- und Erstmaliges. Christus hat ja — nach der Bibel — Totenerweckungen ausgeführt. Danach gibt es nichts zu staunen, daß Gott der Allmächtige dasselbe Wunder an seinem Sohne vollzogen hat.

Diese Dinge gehören aber ins Gebiet des Glaubens, und in diesem «Sektor» des menschlichen Geistes gibt es keine Unwahrscheinlichkeiten; da befinden wir uns im Paradies der unbegrenzten Möglichkeiten. Was ist Amerika dagegen!

Da hat mir aber das auffahrtliche Glockengeläute die Einbildung erweckt, ich säße einem intelligenten Christen von einiger Schulbildung gegenüber. Dieser habe auf meine Frage, ob er an die Tatsächlichkeit der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi glaube, mit einem brusttönigen Ja geantwortet. Und das habe mich veranlaßt, eine ganze Reihe von Fragen an ihn zu richten, zum Beispiel:

Glauben Sie an eine für sich selbst bestehende Seele, die sich beim Tode vom Körper trennt?

Wenn ja, glauben Sie, daß sie ewig bestehen bleibe?

Wenn ja, glauben Sie, daß sich dieses ewige Leben im Himmel abspiele?

Wenn ja, wo ist dieser Himmel? und wie ist er beschaffen?

Und die Seele? Hat sie eine Form, vielleicht die Form des sterblichen Körpers?

Wenn ja, wieso ist sie denn nicht sichtbar? und wie kann man wissen, daß sie Form hat?

Ferner: Hat es einen Sinn, auf Grabsteine und Kranzschleifen die Inschrift zu setzen «Auf Wiedersehen»?

Wenn ja, so glauben Sie, Ihrer ersten Frau, von der Sie sich in schweren Zerwürfnissen scheiden ließen, wieder zu begegnen?

Und Ihre zweite Frau wäre auch dabei? Wie werden sich die beiden Frauen zueinander verhalten? Oder ist alles irdische Leben ausgelöscht?

Wenn ja, wie kann denn Gott die von nichts mehr wissenden Seelen beim Jüngsten Gericht zur Rechenschaft ziehen?

Und wie kann man die Seele für das, was der Leib gesündigt hat, verantwortlich machen?

Oder ist der Leib nur das Werkzeug der Seele zum Sündigen, und die Seele ist die Schuldige?

Aber, wie reimt sich das zusammen: Gott hat — nach der Schöpfungsgeschichte — zuerst das Werkzeug Leib erschaffen und diesem hernach die Seele eingeblasen. Eine sündige Seele? Sonderbar: Zuerst das Werkzeug, und erst hernach den, der es zu benützen hat!

Zudem: Erscheint es uns nach unserm menschlichen Ermessen nicht als Perfidie, wenn ein allwissender, *vorwissender* Gott Lebewesen erschafft, die auf Grund ihrer Beschaffenheit sündigen müssen, und sie hernach für die Sünden bestraft? — Aber was ist menschliches Ermessen?

Zwischenhinein: Was ist Sünde?

Und dann: Welcher Art sind diese Strafen? Körperliches Wehetun? Wahrscheinlich, wie man aus Beschreibungen der Hölle schließen muß.

Aber wie, wenn die Seele unkörperlich ist?

Doch da fällt mir ein, daß es nach katholischer Lehre eine Auferstehung des *Fleisches* gibt.

Wie soll man sich diese vorstellen?

Ich weiß es nicht, ich muß beim katholischen Lexikon in meinem Bücherschrank Rat suchen.

Da hab' ich's schon, schwarz auf weiß: «Wir glauben an eine Auferstehung des Fleisches. Das 'Wie' der Auferstehung wollen wir Gott dem Herrn überlassen.»

Ist das eine Auskunft?

So ging es weiter; ich fand keinen Ausweg aus dem Dschungel

Inhalt

Gedanken am Auffahrtstage

Wir fragen nochmals: Wirklich nur Flaute?

Ein genialer hintergründiger Jux

Eine böse Entgleisung

Schlaglichter

Die Literaturstelle empfiehlt

Aus der Bewegung